

## 小事的大意義： 尤荻特赫爾曼的雷蒙和雷蒙卡佛的一件很小很美的事

李舒萍  
亞洲大學外國語文學系

### 摘要

德國女作家尤荻特赫爾曼(Judith Hermann)的雷蒙和美國作家雷蒙卡佛(Raymond Carver) *一件很小很美的事*中共同描述了因死亡而產生的內心空缺，並以對比方式表達出：死亡這巨大傷痛呈現的冷酷與一件很小的事產生的溫暖。在雷蒙中，去世的雷蒙無意中在口袋留下的一塊吃剩的麵包及友人給的一塊麵包讓原本看似冷靜的愛麗絲流下了淚；在*一件很小很美的事*中，一位陌生的麵包師用麵包安撫了遭受喪子之痛的夫妻的心。看似不起眼的麵包在文中先以一種看似荒謬的方式出現，但在文中卻扮演了決定性的角色：人與人間的連結。麵包在文中不僅引起讀者的同情，更引發同理心；它溫暖了因死亡而內心空缺的親人，同時似乎也暗喻了赫爾曼以雷蒙一文和她的已逝世的寫作榜樣雷蒙卡佛連結。人與人間溫暖的連結讓一件很小的事產生了巨大的意義。

**關鍵詞：**死亡的冷酷，小事的溫暖，麵包的象徵，德國作家尤荻特赫爾曼，美國作家雷蒙卡佛

**Eine Kleinigkeit mit großer Wirkung:**  
**Judith Hermanns *Raymond* und Raymond Carvers *A Small, Good Thing***

**Shu-Ping Lee**

Asia University, Department of Foreign Languages and Literature

**Abstract**

Die zentrierte Leere als Folge eines Todesfalls wird von der deutschen Autorin Judith Hermann und dem amerikanischen Autor Raymond Carver in *Raymond* und in *A Small, Good Thing* behandelt. Einem psychologischen Vakuum ähnlich wird die zentrierte Leere von beiden Autoren als Chiasmus dargestellt: Kalt ist der Tod, warm ist die Kleinigkeit. In *Raymond* hat Raymond für Alice ein kleines Stückchen Gebäck, nämlich den Rest eines Mandelhörnchens, hinterlassen und ein Stück Brot eines Rumänen war es auch, das Alice dazu gebracht, zu weinen. In *A Small, Good Thing* hat der Bäcker, ein Fremder, dem Ehepaar Ann und Howard Brot angeboten und während sie dieses essen, kehrt langsam Ruhe ein nach den Ereignissen rund um den Tod ihres Kindes. Obwohl die Kleinigkeiten anscheinend absurd dargestellt werden, spielen sie in den beiden Texten eine entscheidende Rolle: ein Objekt der privaten Verbundenheit. Das Brot führt den Leser nicht nur zum Mit-gefühl der Traurigkeit, sondern auch zur Empathie. Es stellt in beiden Texten eine Verbindung zwischen den durch Tod verlorenen Leuten her, implizieren aber auch einen Zusammenhang zwischen der Autorin Hermann und ihrem schriftstellerischen Vorbild Carver. Nur durch eine private Verbindung wird die grosse Bedeutung dieser Kleinigkeiten dargestellt.

**Leitbegriff:** der Tod als das Kalte, die Kleinigkeit als das Warme, Brot als Sinnbild, Judith Hermann, Raymond Carver